XVIII.

Flaviana.

(S. ob. heft 1, p. 106).

III. Wann ist Vespasian i. j. 70, Titus i. j. 71 aus dem orient nach Rom zurückgekehrt?

Die frage, wann Vespasian i. j. 70, Titus i. j. 71 aus dem orient nach Rom zurückgekehrt seien, bietet mehr als ein bloss chronologisches interesse. Denn wie Flaviana I, II ¹⁾ des näheren ausgeführt ist, war Titus seit seiner rückkehr nach Rom bestrebt die sämtlichen regierungsbefugnisse mit seinem kaiserlichen vater zu theilen, die bisherige allein herrschaft Vespasians wurde also von da ab eine gesammtherrschaft des kaisers und des mitregenten. Die eigentliche herrschaft des kaisers hatte aber ihrerseits erst mit der ankunft Vespasians in Rom begonnen. Vorher hatte Mucian im namen des kaisers ²⁾ die regierung geführt ³⁾. Es sind also drei abschnitte der regierungszeit Vespasians zu unterscheiden: Mucian, Vespasian, Vespasian und Titus. Wollen wir nun das eigenthümliche eines jeden dieser drei abschnitte genauer erkennen, so ist für die beurtheilung der regierungshandlungen und die vertheilung der erhaltenen denkmäler auf die drei abschnitte eine genaue kenntniss der zeitlichen grenzen unerlässlich. Nun begann die provisorische regierung Mucians mit der eroberung Roms durch

1) Philologus XLIV, 1, besonders p. 127 ff.

2) Das militärdiplom vom 7. märz 70 (CIL III p. 849 f. = CIL X 1402) ist im namen Vespasians zu Rom ausgestellt.

3) Tac. Hist. IV 11: vim principis amplecti nomen remittere, 39 vis penes Mucianum erat.

die flavischen truppen am 20. dezember 69 n. Chr.⁴⁾, die gesamtherrschaft des Vespasian und des Titus erreichte ihr ende mit dem tode des kaisers am 23. juni 79⁵⁾. Unbekannt ist nur, wann die eigentliche regierung Vespasians und wann die mitregentschaft des Titus begonnen habe, mit anderen worten, wann Vespasian i. j. 70, Titus i. j. 71 aus dem orient nach Rom zurückgekehrt seien.

Als ich vor nunmehr fünf jahren in der angedeuteten absicht an die lösung der beiden fragen herantrat, zeigte sich bald, dass die eigenartigkeit des materials eine reihe von untersuchungen nothwendig machte, die auch an und für sich einiges interesse beanspruchten. Ich erinnere nur an die schon *De magistratibus Flaviorum*⁶⁾ begonnene durchforschung der römischen heerstrassen und an die darauf gegründete untersuchung der bewegungen sowohl ganzer heere wie einzelner couriere. Wohl weiss ich dass gerade bei diesen untersuchungen viel unsicheres mit unterläuft, aber der anfang damit muss doch einmal gemacht werden und mehr als einen solchen kleinen anfang wollte ich auch gar nicht bieten.

1.

Vespasian wird am 3. juli d. j. 69 zu Caesarea von den jüdischen legionen als imperator begrüsst⁷⁾, zieht nach Antiochien⁸⁾ und macht sich nach einem zu Berytus mit Mucian gehaltenen kriegsrathe⁹⁾ auf den weg nach Aegypten¹⁰⁾. In Aegypten erhält er die nachricht von der niederlage der Vitellianer bei Cremona¹¹⁾, und eilt nach Alexandrien, wo er auch den tod des Vitellius und die einnahme Roms durch seine truppen erfährt¹²⁾. Mit der absicht zu schiff nach Rom zurückzukehren, wartet er zu Alexandrien die zeit der sommerwinde und der sicherheit des meeres ab¹³⁾.

4) Chambalu, *De magistratibus Flaviorum*. Bonn 1881. p. 7 n. 1.

5) Sueton. Vesp. 24.

6) P. 8 f.

7) Tacit. Hist. II 79. Joseph. d. bell. lud. IV 10, 2—6.

8) Tac. a. a. o. Joseph. IV 11, 1.

9) Tac. a. a. o. 81. Joseph. IV 10, 6.

10) Tac. 82.

11) Tac. III 48.

12) Tac. III 51. Joseph. IV 11, 5.

13) Tac. III 81: Per eos menses, quibus Vespasianus Alexandriae statos aestivis flatibus dies et certa maris opperiebatur etc.

Um zunächst auf das letztere einzugehen, so ist das mittelländische meer nach Vegetius ¹⁴⁾ vom 10. märz ab für die schiffahrt geöffnet, aber bis zum 15. mai ist dieselbe gefährlich, erst vom 27. mai ist sie sicher bis zum 14. september. Vespasian wird also zwischen mai und september Alexandrien verlassen haben.

Was die sommerwinde angeht, so ist Vespasian nach Zonaras ¹⁵⁾ von Alexandrien nicht sofort nach Italien gefahren, sondern erst nach Lycien gekommen. Lycien liegt genau nördlich von Alexandrien. Vespasian segelte also mit südwind. Der südwind nun bringt nach Plinius ¹⁶⁾ den sommer, er weht vom 10. mai bis zum 10. juli und vom 19. august bis zum 17. september.

Wollen wir nun wissen, in welchem dieser zeiträume Vespasian Alexandrien verlassen hat, so berichtet Dio ¹⁷⁾, dass während der anwesenheit des Vespasian zu Alexandrien der Nil an einem tage eine handbreit mehr als gewöhnlich gestiegen sei. Da Vespasian im sommer d. j. 69 nicht in Alexandrien gewesen ist, so gehört die ungewöhnliche Nilschwelle ins jahr 70, was auch zu der aufeinanderfolge der begebenheiten in den excerpten des Dio stimmt. Die Nilschwelle selbst nun beginnt nach Plinius ¹⁸⁾ mit dem ersten neumonde nach der sommersonnenwende, aber der Nil steigt nur mässig, so lange die sonne im zeichen des krebsses steht, sehr stark jedoch, sobald sie in den löwen getreten ist. Letzteres geschieht nach Plinius Nil. XVIII, 28, 269 am 20. juli. Es ist aber mehr als wahrscheinlich, dass die ungewöhnliche Nilschwelle eingetreten ist mit der stärksten steigung, so dass also Vespasian mitte juli d. j. 70 noch in Alexandrien war.

Fragen wir, wesshalb Vespasian das erste wehen des südwindes ungenutzt verstreichen liess, so berichtet Zonaras ¹⁹⁾, Vespasian habe warten wollen, bis Titus Jerusalem erobert habe, um dann mit seinem sohne nach Rom zurückzukehren; da ihm aber die zeit zu lang geworden sei, sei er allein abgefahren.

Was nun die operationen des Titus vor Jerusalem angeht,

14) Epit. rei milit. III 39.

15) Annal. (ex rec. M. Pindari Bonn. 1844 II p. 493) XI 17.

16) Nat. hist. II 47, 123.

17) Epit. 66, 8: τοῦ Οὐεσπασιανοῦ δὲ ἐς τὴν Ἀλεξάνδρειαν ἐξελθόντος ὁ Νεῖλος παλαιστῇ πλέον παρὰ τὸ καθεστηκός ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ ἐπελάγισεν.

18) Nat. hist. V 9, 57.

19) A. a. o.

so eroberten die Römer die beiden äusseren mauern der stadt in fünfzehn beziehungsweise neun tagen ²⁰⁾. Die belagerung der innersten dritten mauer jedoch und die erobrerung des tempels und der burg währte vom 12. artemisius bis zum 8. (Gorpäus ²¹⁾ mai bis 2. september ²²⁾, also nahezu vier monate. Vespasian erfuhr die vorgänge in Judäa zweifellos durch couriere, die von Jerusalem bis Alexandrien höchstens drei tage brauchten ²³⁾. Er war also am 6. september, zu der zeit, wo ein am 2.—3. september von Jerusalem abgegangener courier in Alexandrien sein konnte, schon nicht mehr in Aegypten. Er hat also mit dem zweiten wehen des südwindes zwischen dem 19. august und dem 6. september Alexandrien verlassen.

Bezüglich der eigentlichen reise erfahren wir durch Zonaras (a. a. o.), Vespasian sei auf einem lastschiffe bis Lycien gefahren und von da theils zu lande theils zu wasser nach Brundisium gelangt. Josephus ²⁴⁾ berichtet genauer, Vespasian habe in der zeit, wo Titus vor Jerusalem lag, auf einem lastschiffe von Alexandrien nach Rhodus übersetzt. Von dort sei er auf trieren weitergefahren und habe unterwegs bei allen städten station gemacht. So sei er von Ionien nach Griechenland und von dort nach Corcyra und weiter zum japygischen vorgebirge gekommen. Von hier aus habe er die reise nach Rom zu fuss fortgesetzt.

Die beiden anscheinend widersprechenden nachrichten lassen sich durch die annahme vereinen, dass Vespasian von Alexandrien über Lycien nach Rhodus auf einem lastschiffe, von dort bis zum japygischen vorgebirge auf einer triere gefahren, dass er weiterhin den weg über Brundisium und Benevent nach Rom zu lande zurückgelegt habe.

Was nun die seereise anlangt, so lassen sich die entfernungen für die angegebene route aus alten reisewerken wohl berechnen. Aber keins derselben bietet angaben für die ganze reise. Aus den verschiedenen quellen aber die entfernungsskala zu kompilieren ist

20) Ios. B. Iud. V, 7, 2 p. 36, 10 ed. Imm. Bekker. 8, 1 p. 39, 29; 2 p. 41, 9 und 26.

21) Ders. V 11, 4 p. 56, 23; VI 4, 5 p. 97, 21 vgl. 6, 1 p. 105, 23; 10, 1 p. 119. 6.

22) Noris., Ann. et epoch. Syrom. p. 53 und überhaupt p. 44—66.

23) Hist. kleinigkeiten.

24) B. I. VII 2, 1.

desshalb bedenklich, weil die quellen selbst aus ganz verschiedenen zeiten sind. Ausserdem bietet auch Skylax neben entfernungsangaben in studien fahrzeitangaben in tagen und nächten und es ist ungewiss nach welchem verhältniss die einen auf die anderen zurückzuführen sind. Wir müssen daher darauf verzichten die entfernungen zwischen Alexandrien und Italien zusammenzustellen und dann nach dem von L. Friedländer ²⁵⁾ gefundenen verhältniss, dass die schnellsegler in der römischen kaiserzeit täglich 1000—1800 studien machten die fahrzeit zu berechnen, wir begnügen uns mit der angabe Friedländers ²⁶⁾, dass die fahrzeit zwischen Alexandrien und Puteoli zwölf tage betrug. Hiernach dürfen wir wohl unsere fahrt auf fünfzehn tage ansetzen. Nehmen wir hinzu dass Vespasian sich unterwegs von allen stadtgemeinden huldigen liess, so wird die fahrt von Alexandrien bis Italien mindestens einen monat gedauert haben. Die reise vom japygischen vorgebirge über Brundisium nach Rom dürfte Vespasian ebenso gemacht haben, wie sie römische grosse in der zeit überhaupt machten. Wir dürfen also wohl nach der bekannten satire des Horaz ²⁷⁾ für die reise von Brundisium bis Rom vierzehn tage für die bis Brundisium ein bis zwei tage annehmen. Folglich brauchte Vespasian für seine reise von Alexandrien bis Rom etwa $1\frac{1}{2}$ monat. Er dürfte also in der ersten hälfte des oktober in Rom angekommen sein. Hierzu stimmen auch die münzen. Von den acht sorten, durch die Vespasian seine rückkehr nach Rom verewigte, trägt eine die dritte consulsdesignat, die sieben anderen haben nur das zweite consulat ²⁸⁾. Die prägung fällt also kurz vor und kurz nach den herbstkomitien, diese aber fielen i. j. 69 auf den 3. november ²⁹⁾. Dazu dass Vespasian etwa mitte oktober in Rom ankam, stimmt auch dass Titus die ankunft des vaters bald nach dem 17. november in Berytus erfuhr ³⁰⁾. Der courier welcher bis Alexandrien zweiundvierzig tage brauchte ³¹⁾, legte die reise von Rom nach Berytus wohl in monatsfrist zurück.

25) Sittengesch. II³ p. 27.

26) Ebenda p. 133.

27) Sat. I 5.

28) De mag. Flav. p. 17.

29) Ebenda p. 16.

30) Ios. Bell. I. VII 3 p. 124, 29. 4, 1 p. 127, 26; vgl. p. 509.

31) De mag. Flav. p. 8.

2.

Noch genauer als die rückkehr Vespasians i. j. 70 lässt sich die des Titus i. j. 71 berechnen. Vornehmlich mit hülfe des Josephus. Der marsch nämlich, welchen Titus nach der erobung Jerusalems mit der fünften und der fünfzehnten legion von Jerusalem nach Zeugma von Euphrat und zurück nach Alexandrien unternahm, ist von Josephus in seinem jüdischen kriege (VII 1—5, 3) so eingehend geschildert worden, dass man wenigstens versuchen darf, die von Titus benutzten militärstrassen zu bestimmen und aus der länge dieser strassen auf die aufgewandte zeit zu schliessen. Die militärstrassen nun sind uns weniger aus erhaltenen meilensteinen oder gar aus lokaluntersuchungen bekannt als vielmehr aus den itinerarien. Von diesen geht die vorlage der Peutingerschen weltkarte ³²⁾ in hadrianische zeit zurück ³³⁾, und da die karte die i. j. 79 verschütteten städte Herkulaneum und Pompeji noch auführt ³⁴⁾, so weist sie auf ein original spätestens flavischer zeit hin. Wir dürfen also wohl annehmen, dass die von der Peutingerschen karte gebotenen strassen schon i. j. 70 vorhanden waren. Vergleicht man nun mit der Peutingerschen karte das *itinerarium Antonini Augusti* ³⁵⁾ aus der zeit Karakallas ³⁶⁾ oder Diokletians ³⁷⁾ und das *itinerarium Hierosolymitanum* v. j. 333 ³⁸⁾, so findet man besonders in dem ersteren reisewerke eine grössere mannigfaltigkeit von chausseen. Manche derselben werden in flavischer zeit noch nicht bestanden haben. Denn wir wissen besonders aus den erhaltenen meilensteinen, dass das strassennetz des römischen reiches ³⁹⁾ von den kaisern beständig ausgebessert, erweitert und in einzelheiten verändert worden ist ⁴⁰⁾. Aber bei der vollständig

32) La table de Peutinger etc. par Ernest Desjardins. Paris 1869. Atlas S(egment.) VIII—X.

33) Fr. Philippi (De tabula Peutingeriana. Bonn. 1876 p. 18—24) setzt sie in die jahre 130—150.

34) Desj. S. V C.

35) *Itinerarium Antonini Augusti et Hierosolymitanum* ed. G. Parthey et M. Pinder. Berol. 1848.

36) Parthey-Pinder p. VI.

37) Theodor Bergk, Zur geschichte und topographie der Rheinlande. Lpz. 1882 p. 147 ff.

38) Parthey-Pinder p. XXXV.

39) F. Berger, Ueber die heerstrassen des römischen reiches. Berlin 1882.

40) W. Henzen im Rheinischen museum n. f. IX p. 32 ff. 35, 36. Bergk a. a. o. p. 154, 167.

verzerrten gestalt der Pentingerschen weltkarte, die nur auf die parallelen längsstrassen rücksicht nimmt, ist der verdacht nicht abzuweisen, dass manche der zur verbindung der längsstrassen dienenden querstrassen aus raummangel ausgefallen sind. Wo solche strassen in frage kommen, werde ich auch die beiden späteren reisewerke berücksichtigen. Was nun die von der Pentingerschen karte gebotenen entfernungsangaben betrifft, so sind wir natürlich nicht sicher, ob wir in der Wiener handschrift der karte aus dem XIII. jahrhundert immer die ursprünglichen zahlen haben. Daher werde ich nicht nur die zahlen der anderen reisewerke für dieselben strassen auführen, sondern auch hinter jede zahl die von Lapie in dem *Recueil des itinéraires anciens* des Marquis de Fortia d'Urban (Paris 1845) colonne vier (*Distances mesurées par M. Lapie*) durch nachmessung gefundene entfernung in [] beizufügen.

3.

Nach Josephus nun erobert Titus am siebten und achten gorpäus (VI 8, 4. 8, 5. 10) oder nach römischer zeitrechnung am ersten und zweiten september⁴¹⁾ d. j. 70 die obere stadt Jerusalem (VI 8, 1), verfügt dann über die überlebenden juden (9, 2), lässt die ganze stadt den tempel eingeschlossen, nur mit ausnahme der drei thürme, Phasael, Hippikos und Mariamme und der westlichen mauer vollständig dem boden gleichmachen (VII 1, 1), vertheilt weiterhin in einer soldatenversammlung die militärischen ehreuzichen und geschenke (1, 2) und gibt seinen offizieren ein dreitägiges fest (1, 3). Hierauf trifft er die anordnungen über den abmarsch der truppentheile in ihre standquartiere, und marschirt dann selbst, schon während der rauhen jahreszeit⁴²⁾, mit der fünften und der

41) F. H. Noris, *Ann. et epoch. Syrom. p. 53.* — Ios. Iust. Scaliger (*De emendatione temporum* Buch. V p. 474 d. ausg. v. j. 1629), Baronius (*Annales ecclesiastici* I, Lini annus 3, XVIII p. 672 d. ausg. v. Pagi, Lucae 1738), Tillemont (*Histoire des empereurs* I 2^o Bruxelles 1707 p. 985, 986) und fast alle neueren verstehen unter den monaten des Josephus syromacedonische sonnenmonate, welche sie den römischen gleichsetzen. Sie nehmen also den 8. gorpäus für den 8. september; dass Josephus mit seinen syromacedonischen namen jüdische monate bezeichnet hat, hat Noris p. 44—66 bewiesen, dem u. a. auch Ideler *Handbuch der mathematischen und technischen chronologie* I. Berlin 1825 p. 400 ff. hierin beistimmt.

42) Ios. b. I. VII 1, 3 p. 122, 24: τὸν γὰρ εἰς τὴν Ἰταλίαν πλοῦν ὁ χειμὼν ἐκώλυε.

fünfzehnten legion aus meer nach Caesarea Palaestinae (1, 3 p. 122, 20 d. ausg. v. Imm. Bekker). Von hier zieht dann Titus nach Caesarea Philippi, wo er eine geraume zeit bleibt und mancherlei festlichkeiten veranstaltet (2 p. 122, 123). Aus meer zurückgekehrt feiert er am 24. oktober⁴³⁾, während seines aufenthalts zu Caesarea Palaestinae den geburtstag seines bruders (2 p. 124, 17—21). Hierauf rückt er nach Berytus und gibt dieser stadt während seines längeren aufenthalts⁴⁴⁾ am 17. november⁴⁵⁾, dem geburtstage Vespasians, glänzende kampfspiele (3 p. 124, 29 ff.). Während er noch zu Berytus verweilt, erhält er die nachricht von der ankunft seines vaters in Rom (4, 1 p. 127, 26). Aufgebrochen zieht er über Arke und Raphanae (5, 1 p. 131, 31) nach Antiochien (5, 2), und gibt unterwegs in allen städten Syriens, die er passirt, kostspielige feste (5, 1 p. 131, 27). In Antiochien bleibt er nicht (5, 2 p. 132, 22), sondern rückt „sofort“⁴⁶⁾ nach Zeugma am Euphrat. Hier empfängt und bewirtheht Titus die gesandten des Partherkönigs Vologesus und kehrt dann auf dem umwege über Tarsus in Cilicien nach Antiochien zurück, wo er einer volksversammlung im theater beiwohnt (p. 132, 22—29). Weiterhin berührt er auf dem marsche nach Alexandrien (3 p. 133, 31) Jerusalem (2 p. 133. 11).

Was nun die von Titus benutzten militärstrassen anlangt, so machen die itinerare folgende angaben:

von Jerusalem	Desj. S. IX
nach Gofna	m. p. 16 [16 p. 282]
„ Neapolis	m. p. 20 [24 p. 282]
„ Caesarea Palaestinae ⁴⁷⁾	31 [31 p. 282]
„ Thora	8 [11 p. 277]
„ Ptolemais	20 [20 p. 277]

43) Suet. Domit. 1. CIL X 444.

44) *Μετὰ τοῦτο Καῖσαρ εἰς Βηρυτὸν ἦκεν . . . καὶ ταῦθα χρονιωτέραν ἐποιήσατο τὴν ἐπιδημίαν* 3 p. 124, 29.

45) Suet. Vesp. 2. CIL I p. 356.

46) *Εὐθὺς* 5, 2 p. 132, 23. — Nebenbei gesagt würde *εὐθὺς* „grades wegs“ besser passen. Denn irgendwelchen aufenthalt musste Titus seinen soldaten doch gewähren.

47) It. Antonin.: Caesarea Sycamina m. p. 20 p. 150, 1 [16 p. 42], Ptolemais 24 [15], Tyrus 32 p. 149, 4 [32].

It. Hierosol.: Caesarea Certha (Thora) m. p. 8 p. 585, 4 [p. 183], Ptolemais 23 p. 584, 7 [31 p. 182], Tyrus 32 p. 584, 2 [p. 183].

nach Tyrus	32 [32 p. 277]
„ Caesarea Philippi (Panaeus)	32 [32 p. 280]
von Tyrus ⁴⁸⁾	Desj. S. IX
nach Sidon	m. p. 24 [24 p. 277]
„ Berytus	29 [20 p. 277]
„ Balbyblus	7 [12 p. 277]
„ Byblus	[12] [12 p. 277]
„ Botrus	12 [12 p. 277]
„ Tripolis	20 [20 p. 277]

Von Tripolis führt auf der Peutingerschen karte der weg bis Ortosias m. p. 12 [12] und von da in zwei strängen auf Raphanae:

1) von Ortosias	Desj. S. IX
nach Antaradus	m. p. 30 [24 p. 277]
„ Jammura	m. p. 12 [12 p. 279]
„ Raphanae	[25] [25 p. 279]
2) von Ortosias nach Fl. Eleuther	m. p. 10 [10 p. 280]
nach Demetrius	12 [12 p. 280]
„ Carion	14 [14 p. 280]
„ Raphanae	10 [10 p. 280]

Das bei Josephus erwähnte Arke fehlt auf der Peutingerschen karte. Nach der zur erläuterung der „*Recueil des itinéraires anciens*“ dienenden karte Lapies ⁴⁹⁾ liegt es auf einem bogen, der von Tripolis bis Spielis (vor Antaradus) die am meere vorbeiführende strasse begleitet. Diese meerstrasse mit der station Ortosias ist den späteren itinerarien unbekannt. Vielleicht ist aus der erwähnung von Arke bei Josephus (j. k. VII 5, 1 p. 131, 31) zu schliessen, dass die meerlinie Tripolis Antaradus schon zu Titus zeit nicht mehr gangbar gewesen ist ⁵⁰⁾, sodass also die Peutingersche karte in diesem falle etwas böte, was noch vor der flavischen zeit läge. Doch auf solche vermuthungen einzugehen, ist

48) It. Ant.: Tyrus Sidon. m. p. 24 p. 149, 3 [p. 42], Berytus 30 p. 149, 2 [20 p. 42] Byblus 24 p. 149, 1 [p. 42], Tripolis 32 p. 148, 6 [42].

It. Hier.: Tyrus Sidon. m. p. 16 p. 584, 1—583, 13 [p. 183], Berytus 28 p. 583, 9 [20 p. 183] Alcobile (Balbybus) 12 p. 583, 7 [12 p. 183] Bruttus alia (Botrus) 12 p. 583, 7 [22 p. 183] Tripolis 24 p. 583, 5 [p. 183] zwischen Alcobile und Bruttus alia ist in der handschrift zweifellos Byblus ausgefallen.

49) Orbis antiquus ad illustranda itineraria etc. Paris 1834.

50) Hist. kleinigkeiten.

hier nicht der ort. Es ist aber klar, dass wir für die strecke Tripolis Antaradus die späteren itinerarien zu rathe ziehen müssen.

3) von Tripolis it. Ant.

it. Hor.

nach Bruttus m. p.	12 p. 583, 4 [p. 183]
„ Arke 18 p. 148, 5 [16 p. 42]	4 p. 583, 3 [p. 183]
„ Basiliscus	8 p. 583, 2 [p. 183]
„ Spielis	12 p. 583, 1 [p. 183]
„ Antaradus 32 p. 148, 4 [32 p. 42]	12 p. 582, 12 [p. 183]

Antaradus Raphanae s. oben unter 1)

Auf dieser strasse passirte Titus mehrere flüsschen, von denen eins der von Josephus (j. k. VII 5, 1 p. 132, 6) erwähnte sab-bathfluss sein muss.

Von Raphanae zog Titus bis Apamea:

von Raphanae

Desj. S. IX

nach Orontes fl.

m. p. 21 [21 p. 279]

„ Apamea

12 [12 p. 279]

Ob er von da direkt auf Antiochien zog, oder den umweg über Chalkis machte, ist aus der Peutingerschen karte nicht zu ersehen. Die erste übers gebirge führende querstrasse fehlt und die andere strasse ist unrichtig angegeben. Die station Chalkis nämlich erscheint an zwei unverbundenen stellen der karte, einmal auf der strecke Antiochien Berya unter dem richtigen namen, das andere mal auf der strecke Apamea Hierapolis in der verderbten gestalt Cahis. Ich werde beide wege berücksichtigen:

1) von Apamea

Desj. S. IX

nach Teumense

m. p. 28 [p. 279]

„ Cahis

20 [p. 279]

„ Emma

20 [p. 279]

„ Antiochia

33 [p. 279]

2) von Apamea

it. Ant. p. 187, 5

nach Caperturi

m. p. 20 [20 p. 51]

„ Niacabba

24 [24 p. 51]

„ Antiochia

25 [26 p. 51]

Von Antiochien marschirte Titus „sofort“, also auch auf dem kürzesten wege nach Zeugma. Dieser kürzeste weg ist folgender:

von Antiochia

Desj. S. IX. X

nach Gephyra

m. p. 22 [p. 278]

nach Gendarum	22 [p. 178]
„ Thurae	[22] [22 p. 178]
„ Regia	17 [p. 178]
„ ad Serta	20 [p. 178]
„ ad Zociandum	12 [p. 178]
„ Zeugma	12 [p. 178]

Von Zeugma marschirte Titus nicht sofort nach Antiochien zurück, sondern zog erst nach Tarsus in Cilicien. Philostratus erzählt nämlich im leben des Apollonios von Tyana (VI 30), Titus habe nach der erobring von Jerusalem mit Apollonius zu Tarsus eine unterredung gehabt. Wenn hiervon auch nichts im Josephus steht, so verdient die nachricht doch glauben. Tarsus liegt in der mitte zwischen Tyana einerseits und Zeugma und Antiochien andererseits. Da Titus auf dem heimwege nach Zeugma von Antiochien aus den kürzesten weg benutzt hat, machte er den umweg über Tarsus auf dem rückmarsche. Er zog aber über

Zeugma	Desj.: it. Ant. p. 190, 191 [p. 52, 53]:	
Doliche		24 [24]
Gerhedissus		20 [30]
Aliaria		15 [15]
Heracome (Nikopolis)	Desj. S. X [p. 275 f.]:	13 [13]
Acomacesnis:	14 [14]	
	S. IX [p. 275]: it. Hieros. p. 580 [p. 182]:	
Mopsuestia	27 [21]	
Adana	19 [18]	18 [18]
Pargais		14 [14]
Tarsus	28 [27]	13 [13]
Pargais		13 [13]
Adana	28 [27]	14 [14]
Mansista	19 [18]	18 [18]

Von hier bis Alexandria Skabiosa gabs zwei strassen:

1) Tardequeia	it. Hieros. p. 580 [p. 182]:	15 [15]
Catarolo		16 [16]
Baiae	it. Ant. p. 146 [p. 41]:	16 [16]
Alexandr. Sk.	16 [16]	16 [16]
2) Anazarbus	Desj. S. IX [p. 275]: m. p. 11	[21]

Epiphania Desj S. IX [p. 275]: m. p. 30 [30]

Alexandr. Sk. 31 [30]

Von Alexandria Sk. ging der marsch über

Pictanus it. Hieros.: 9 [9]

Pangrios it. Ant. p. 146 [p. 41]: 16 [17] 8 [8]

Antiochia 16 [21] 16 [21]

Von Antiochien hatte Titus zwei wege:

- 1) die meerlinie, welche von Anturadus bis Caesarea und Jerusalem schon oben verzeichnet ist:

von Antiochia ⁵⁰⁾	Desj. S. IX
nach Bakkataialis	m. p. 27 [p. 278]
„ Laodicea	[32] [32 p. 278]
„ Gabala ⁵¹⁾	11 [14 p. 277]
„ Paltum	8 [7 p. 277]
„ Balneae	8 [7 p. 277]
„ Antaradus	24 [26 p. 277]

- 2) Antiochia Chalkis Apamea s. o.:

von Apamea	Desj. S. IX
nach Larissa	m. p. 16 [16 p. 280]
„ Epiphania	14 [16 p. 280]
„ Arethusa fl.	20 [16 p. 280]
„ Emesa	16 [16 p. 280]
„ Laodicea Skab.	20 [18 p. 280]
„ Deleda	m. p. 10 [10 p. 280]
„ Okurura	15 [15 p. 280]
„ Adaris	15 [15 p. 280]
„ ad Medera	10 [10 p. 281]
„ Damaskus	26 [26 p. 281]
„ Aenos	24 [14 p. 281]
„ Chanate	37 [19 p. 281]
„ Rhose	20 [20 p. 281]
„ Hatita	40) 9) [60 p. 281]

50) It. Hieros.: Antiochia Bachaiae (Bacataiali) 32 p. 581, 7 — 582, 3 [p. 182] Laodicea 32 p. 582, 4, 5 [p. 182] Gabala 14 p. 582, 6 [p. 182], Balaneae 13 p. 582, 7 [14 p. 182], Antaradus 26 p. 582, 9, 19 [p. 185].

51) It. Ant.: Laodicea Gabala 18 p. 148, 1 [14 p. 42], Balnea 24 p. 148, 2 [14 p. 42] Antaradus 24 p. 148, 3 [26 p. 42].

nach Gadda	11 [p. 281]
„ Philadelphia	13 [p. 281]
„ Rabubatoru	62 [42 p. 281]
„ Thamarus	69 [52 p. 281]
„ Jerusalem	53

Von Jerusalem weiterziehend legt Titus nach Josephus (j. k. VII 5, 3) den weg „durch die wüste“ so schnell als möglich zurück. Diese wüste ist nach der beschreibung, welche Josephus b. IV 11, 5 von dem zu anfang d. j. 70 durch Titus ausgeführten marsche von Alexandrien nach Caesarea gibt, die kurze strecke zwischen Pelusium und Dium Cassium. Titus marschirte also bis Askalon und von da auf dem von Josephus a. a. o. beschriebenen elftägigem wege⁵²⁾:

von Jerusalem	Desj. S. IX
nach Ceperaria	m. p. 24 [p. 282]
„ Betogabris	8 [13 p. 282]
„ Askalon	16 [p. 282]

Neun tagemärsche: eins: Askalon Gaza, zwei: Raphea, drei: Rhinokorura, vier: Ostrakina, fünf: Cassium, sechs: Pelusium, sieben: Herakleum, acht: Tania, neun: Alexandria, und zwei resttage zwischen Cassium und Pelusium.

Fassen wir unsere berechnungen zusammen, so machte Titus bis zum 24. oktober von Jerusalem bis Caesarea Palestinae 67 [71] röm. meilen bis Caesarea Philippi 92 [95], wieder zurück bis Caesarea Palestinae 92 [95] zusammen 251 [261] röm. meilen. Aus den worten des Josephus geht hervor, dass Titus nicht alle tage marschirt ist. Da wir indess über das verhältniss der marsch- und der resttage nichts erfahren, so bringe ich nur die nachweislichen drei festtage in abzug und nehme die achtundvierzig tage vom 6. september bis 23. oktober einschliesslich als marschtage. Es entfallen demnach auf jeden tag 5—5½ röm. meilen oder etwas über eine deutsche meile. In den dreiundzwanzig tagen vom 25. oktober bis 16. november einschliesslich legte Titus nur 113 [107] röm. meilen zurück, also täglich noch nicht fünf. Die geringere durchschnittszahl dieses marsches gegenüber dem ersteren erklärt sich aus dem längeren aufenthalte in Berytus. Hier verlassen uns die direkten

52) Hist. kleinigkeiten.

zeitangaben. Da aber Titus bis Antiochien in allen syrischen städten zeitraubende spiele gab ⁵³), so dürfen wir wohl für den marsch von Berytus bis Antiochien dieselbe durchschnittszahl annehmen wie für die früheren, also wohl fünf röm. meilen täglich. Er machte also die 51 [56] röm. meilen von Berytus bis Tripolis in 10 [11] tagen. Von Tripolis bis Raphanae machte er auf route 1) 79 [73] röm. meilen in 16 [15], auf route 2) 58 röm. meilen in zwölf, auf route 3) 87 [85] röm. meilen in 18 [17] tagen. Von Raphanae legte Titus bis Agamen dreiundreissig röm. meilen in sieben tagen zurück. Von Apamea brauchte er auf dem direkten wege bis Antiochien (neunundsechzig röm. meilen) vierzehn tage, auf dem umwege über Chalkis (hunderteine röm. meilen) zwanzig tage. Von Antiochien ab schlug Titus nach Josephus (VII 5, 2) ein rascheres tempo an, und den weg „durch die wüste“ legte er vollends „so schnell wie möglich“ ⁵⁴) zurück. Wie dies zu verstehen ist, zeigt der anfangs d. j. 70 von Titus ausgeführte marsch von Alexandrien bis Caesarea. Denn auf diesem vierzehntägigen marsche hielt Titus durchschnittlich die von Vegetius (I 9) als normalzahl für den angestrengten tagemarsch eines römischen heeres angegebenen vierundzwanzig römischen meilen in fünf stunden ein. An manchen tagen blieb er freilich hinter den für den gewöhnlichen marsch vorgeschriebenen zwanzig röm. meilen weit zurück. Nur „durch die wüste“ machte er sechsundreissig (oder wenn er auf der korrigirten strasse über Pentaschoenum zog gar vierzig röm. meilen also das doppelte eines gewöhnlichen marsches. Ein so angestrengter marsch wurde nach Vegetius (a. a. o.) schon mehr im laufschrutte zurückgelegt, oder er verlangte mehr als die üblichen fünf stunden täglich ⁵⁵). Wenn wir nun auch für den tagemarsch durch die wüste sechsundreissig röm. meilen ansetzen wollen, so dürfen wir doch keinesfalls annehmen, dass Titus den gan-

53) Woher der sogenannte Hegesipp in seiner lateinischen bearbeitung von Josephus' jüdischen kriege (b. V 51, 2 p. 376, 4 d. ausg. v. C. F. Weber, Marburg 1864) die richtige angabe hat: Quorum (Alanorum) comperta incursatione Titus Antiochiam contendit, sensim tamen, ut triumphatorem decebat, causamque dissimulans, per singulas urbes celebrat pompam victoriae (vgl. Jos. b. I. VII 5, 1) weiss ich nicht.

54) Jos. B. Iud. VII 5, 3 p. 133, 30: τὴν ἐρημον ἢ τὰ χεῖρα διανύσας κτλ.

55) Hist. kleinigkeiten.

zen marsch von Antiochien bis Zeugma und zurück in dieser angestrengten weise zurückgelegt habe. Auch wenn wir zwanzig röm. meilen als durchschnittszahl setzen, rechnen wir jedenfalls zu viel. Denn die legionen bedurften nach einem so anstrengenden kriege, wie der jüdische war, dringend der ruhe, und es wäre doch eine unkluge anspannung der kräfte gewesen, wenn die soldaten, die bis Antiochien nur fünf röm. meilen täglich zurückgelegt hatten, zuletzt deren gar zwanzig gemacht hätten. Weil aber eine beschleunigung der märsche unverkennbar ist, so wollen wir, offenbar zuweit gehend⁵⁶⁾, annehmen, dass Titus von Antiochien bis Zeugma und zurück über Tarsus und Antiochien bis Jerusalem zehn, von hier bis Askalon etwa zwanzig röm. meilen täglich gemacht habe. Von Askalon bis Alexandrien setzen wir nach Josephus (j. k. IV 11, 5) elf tage an, was sicher zu wenig ist. Wir erhalten also für die hundertsiebenzwanzig röm. meilen von Antiochien bis Zeugma dreizehn, für den rückweg über Tarsus (310—332 röm. meilen) 31—33 tage. Von Antiochien machte er auf der meerlinie bis Antaradus 110 [113] röm. meilen in elf tagen, bis Jerusalem über Arke 281 [282] röm. meilen in achtundzwanzig, über Ortosias 273 [270] röm. meilen in siebenzwanzig tagen. Auf der zweiten durch Syrien und Palestina führenden strasse machte Titus von Antiochien bis Jerusalem 601 [543] röm. meilen in 60 [54] tagen. Die 48 [53] meilen von Jerusalem bis Askalon legte Titus in drei, die strecke von Askalon bis Alexandrien in elf tagen zurück. Titus brauchte also von Berytus bis Alexandrien zwischen hundertachtunddreissig und hundertundsiebzig tagen.

Ich habe absichtlich die sämtlichen strecken berücksichtigt, welche nach den vorhandenen quellen Titus passirt haben kann, es sei mir erlaubt, kurz anzudeuten welche strassen er wahrscheinlich passirt hat. Nach meiner meinung zog Titus von Berytus über Tripolis Arke (route 3) Antaradus Raphanae, Apamea Chalkis nach Antiochien (röm. meilen 270 = 54 tage). Von hier machte er nach Zeugma hundertsiebenzwanzig röm. meilen in dreizehn tagen, weiterhin über Tarsus nach Mansiste zweihundertsiebzehn röm. meilen in zweiundzwanzig tagen. Für die strecke Mansiste Alexandria Skabiosa (route 1) röm. meilen dreiundsechzig,

56) Hist. kleinigkeiten.

(route 2) röm. meilen einundsiebzig sind sieben tage anzusetzen. Von Antiochien nach Jerusalem zog Titus nach meiner meinung quer durch Syrien. Denn mit rücksicht auf die verpflegung seiner legionen⁵⁷⁾ musste er es vermeiden, eine gegend zu betreten, die er schon auf dem marsche nach Antiochien durchzogen hatte. Er wird also zurück nicht am meere vorbeigezogen sein. Wäre er dies, so wäre es unerklärlich, wie er, nach Josephus darstellung ganz unabsichtlich, nach Jerusalem gekommen wäre, warum er nicht von Caesarea aus die meerlinie beibehalten und über Askalon weiter gezogen wäre. Titus machte also auf dem überlandwege 601 [543] röm. meilen in 60 [54] tagen. Rechnen wir für den marsch von Jerusalem bis Alexandrien vierzehn tage, so machte Titus seit dem 18. november d. j. 70, dem tage, an welchem er frühestens von Berytus aufgebrochen sein kann, im ganzen hundsiebzig tagemarsche. Er kam also frühestens am 6. mai in Alexandrien an. Er kam also fast um dieselbe zeit in Alexandrien an, wo der für die seefahrt nach Rom günstige südwind zu wehen beginnt (10. mai s. o.). Was nun die reise nach Rom anlangt, so dürfte ein monat für die fahrt von Alexandrien bis Brundisium und für den marsch auf der gewöhnlichen strasse nach Rom eher zu wenig als zu viel sein. Titus gelangte also etwa mitte juni d. j. 71 vor Rom an. Wenige tage nachher feierte er noch im juni seinen triumpf⁵⁸⁾. Zu diesem zwecke musste er den einen theil seiner herrschergewalt, die befugnisse und den namen des imperator nämlich, schon haben. Wahrscheinlich empfing er dieselben durch denselben senatsbeschluss des juni, der ihm den triumpf zuerkannte⁵⁸⁾. Die übertragung des anderen bestandtheils der gewalt, der tribunizischen machtvollkommenheit kann nicht viel später stattgefunden haben. Die zählung derselben knüpft aber an den 1. juli d. j. 71 an. Wenige zeit vorher also war der triumpf, etwa mitte juni war Titus aus dem orient nach Rom zurückgekehrt.

57) Arnold Langen, Die heeresverpflegung der Römer im letzten jahrhundert der republik I. Brieg gymnasialprogr. 1878.

58) Ios. b. lud. VII 5, 3: οὗ πολλῶν δ' ἡμερῶν διελθουσῶν ἕνα καὶ καὶ κοινὸν ἔγνωσαν τὸν ἐπὶ τοῖς κατωρθωμένοις ποιήσασθαι θρίαμβον, καίπερ ἑκατέρω τῆς βουλῆς ἴδιον ψηφισαμένης. προδιασυσχηθείσης δὲ τῆς ἡμέρας, ἐφ' ἧς ἐμελλεν ἡ πομπὴ γενήσεσθαι τῶν ἐπινικίων κτλ.